

Kommunaler Rückblick

Der letzte Kommunale Rückblick schloß im wesentlichen Ende August 1939 ab, da bei Abfassung des Berichtes die Zeit seit Ausbruch des Krieges noch zu kurz erschien, um auf die durch die Kriegereignisse bedingten Veränderungen und Umstellungen einzugehen. Der vorliegende Bericht fällt daher restlos in den dem Großdeutschen Reich durch England und seine willfährigen Vasallen aufgezwungenen Krieg und umfaßt die Vorgänge des ersten Kriegsjahres und des anschließenden Monats September 1940. Nachdem das Angebot eines ehrenvollen und dauerhaften Friedens, das der Führer nach Abschluß des polnischen Feldzuges in der Reichstagsrede vom 6. Oktober 1939 den Westmächten nochmals angetragen hatte, von diesen in völliger Verkennung der militärischen und politischen Lage abgelehnt worden war, sind die Kriegereignisse, nach einer vorübergehenden Waffenruhe in den Wintermonaten, im Frühjahr 1940 in das entscheidende Stadium der militärischen Auseinandersetzung zwischen dem Großdeutschen Reich und den westlichen Demokratien und ihrem Anhang eingetreten. Bei einem Rückblick auf die politischen und militärischen Ereignisse der Berichtszeit muß jeden Deutschen ein Gefühl tiefsten Dankes gegenüber dem Walten der Vorsehung, der kraftvollen politischen und militärischen Leitung des Reiches durch den Führer und den unvergleichlichen Waffentaten der Wehrmacht befeelen. Der Feldzug der 18 Tage in Polen, das monatelange Ausharren am Westwall in einem der kältesten Winter, von dem die Wetterchronik der letzten hundert Jahre zu berichten weiß, die Besetzung Dänemarks, die blitzschnellen Schläge in Norwegen und zur See, der Siegeszug im Westen im Frühsommer dieses Jahres, der bereits im ersten Teil der Kämpfe zur Waffenstreckung der holländischen und belgischen Armeen führte und mit dem völligen militärischen Zusammenbruch der Großmacht Frankreich und der Flucht des englischen Expeditionsheeres auf die Schiffe und in die rettenden Heimathäfen endete, der Kriegseintritt Italiens an der Seite Großdeutschlands, die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe auf England, der nunmehr als Ausgangsbasis für ihre Unternehmungen die europäischen Westküsten vom Nordkap bis an die Biskaya zur Verfügung stehen, der Abschluß eines Militärbündnisses zwischen den Achsenmächten und Japan sind in ihrer Summierung und Steigerung politische und militärische Ereignisse von gewaltiger Wucht und eindrucksvoller Größe. Ihnen gegenüber erscheinen die Opfer klein, die in diesem Kriege die Heimat bringen muß, wenn sie auch den einzelnen oft schmerzlich treffen mögen. Wir gedenken hier in Ehrfurcht der Tapferen, die im Kampfe um des Vaterlandes Freiheit und Größe für Führer und Volk ihr Leben hingaben oder ehrenvolle Wunden erlitten. Ihre Opfer werden unvergessen sein. Noch ist der Krieg nicht beendet; doch lassen die bisherigen Ergebnisse keinen Zweifel an seinem Ausgang aufkommen. Großdeutschland kämpft in diesem Kriege nicht, um durchzuhalten, sondern ausschließlich um den Sieg, und jeder Deutsche glaubt an das Wort des Führers, daß am Ende dieses Krieges der glorreichste Sieg der deutschen Geschichte stehen wird. In diesem felsenfesten Vertrauen bekennt sich die Heimat in eiserner Entschlossenheit und Geschlossenheit zur kämpfenden Front. Sie

wird, wie im ersten Kriegsjahr, auch im weiteren Kriegsverlauf nach dem Willen des Führers ihre Pflicht tun.

*

Das Jahr 1940 brachte in der Besetzung der Spitzenstellen der städtischen Verwaltung folgende Veränderungen. Am 30. Juni schied Stadtrat Dr. Dr. Trendtel nach wenig mehr als einjähriger Tätigkeit aus seinem Amt als Leiter des städtischen Gesundheitswesens aus. Ende August verließ Stadtkämmerer Dr. Köhler auf eigenen Wunsch den Dienst der Reichsmessestadt, um sich einem neuen Wirkungskreis in der Privatwirtschaft zu widmen. Dr. Köhler trat am 15. Januar 1934 als Stadtrat und Dezernent des Grundstücksamtes, des Güteramtes und des Vermietungsamtes in die Verwaltung der Reichsmessestadt ein und übernahm am 1. Oktober 1934 nach seiner Berufung zum Stadtkämmerer die Leitung des gesamten städtischen Finanzwesens sowie das Dezernat des Amtes zur Förderung des Wohnungsbaues. In der Beratung mit den Ratsherren am 4. September verabschiedete Oberbürgermeister Freyberg den ausscheidenden Stadtkämmerer mit ehrenden Worten der Anerkennung und des Dankes für die während seiner 6½-jährigen Tätigkeit der Stadt geleisteten wertvollen Dienste. Am 24. August starb nach längerem Leiden Hotelbesitzer Friedrich August Kühnt, der vom 8. Oktober 1935 bis zu seinem Tode das gemeindliche Ehrenamt eines Ratsherrn der Reichsmessestadt bekleidet hat. Seiner Verdienste um das Wohl der Stadt gedachte Oberbürgermeister Freyberg bei der Besetzung am 28. August und bei der Beratung mit den Ratsherren am 4. September in ehrenden Nachrufen.

Der Reichsminister des Innern verlieh dem Oberbürgermeister Freyberg, über dessen Berufung an die Spitze der Verwaltung der Reichsmessestadt im letzten kommunalen Rückblick berichtet worden ist, in Würdigung der Tatsache, daß er bereits vor der Machtübernahme im Jahre 1932 sein Amt als erster nationalsozialistischer Ministerpräsident im Deutschen Reich übernommen hat, die Befugnis, die Bezeichnung „Ministerpräsident a. D.“ zu führen. Am 16. Dezember ernannte die Stadt Harzgerode ihn zum Ehrenbürger, weil er als Staatsminister von Anhalt die Arbeitslosigkeit in Harzgerode erfolgreich bekämpft und sich um das Wohl dieser Stadt ganz besonders verdient gemacht hat. Zu dem bereits im vorjährigen Rückblick mitgeteilten Wechsel in der Besetzung des Thomaskantorats ist nachzutragen, daß für den als Organist der Thomaskirche ausgeschiedenen neuen Thomaskantor Prof. Günther Ramin der Dresdner Domkantor Hans Heintze in diese Stelle berufen wurde.

Am 10. Februar fand in der Universität Leipzig, die kurz vorher zur Schwesterhochschule der Universität Preßburg erklärt worden war, der Rektorwechsel statt. Für den auf eigenen Wunsch nach zweieinhalbjähriger Amtstätigkeit ausscheidenden Rektor Prof. Dr. Rnick übernahm Prof. Dr. Berve die Rektorstelle. An dem feierlichen Akt nahmen zahlreiche Ehrengäste, darunter der Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Gauamtsleiter